

# ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XXIV

HELSINKI 1990 HELSINGFORS

## INDEX

CHRISTER BRUUN	
Die <i>Historia Augusta</i> , die Proskriptionen des Severus und die <i>curatores operum publicorum</i>	5
ANNE HELTTULA	
Portuensia. Nove iscrizioni sepolcrali dell'Isola Sacra (Porto)	15
TUIJA JATAKARI	
Der jüngere Sokrates	29
MAARIT KAIMIO <i>et alii</i>	
Comic Violence in Aristophanes	47
IIRO KAJANTO	
Johannes Scheffer on the <i>imitatio veterum</i>	73
KLAUS KARTTUNEN	
Taxila – Indian City and a Stronghold of Hellenism	85
BENGT LÖFSTEDT	
Zum Latein des Humanisten Otto Melander	97
OLLI SALOMIES	
A Note on the Establishment of the Date of the Rain Miracle under Marcus Aurelius	107
TIMO SIRONEN	
Oscan VAAMUNIM	113
HEIKKI SOLIN	
Analecta epigraphica CXXXIII-CXXXIX	121
MICHAEL P. SPEIDEL	
The Names of Legionary Centuriae	135

<b>LEENA TALVIO</b>	
Les citations bibliques dans le Morale Somnium Pharaonis	139
<b>HOLGER THESLEFF</b>	
Theaitetos and Theodoros	147
<b>JYRI VAAHTERA</b>	
Pebbles, Points, or Ballots: The Emergence of the Individual Vote in Rome	161
<b>ROLF WESTMAN</b>	
Das Adespoton TrGF II F 123 b identifiziert	179
De novis libris iudicia	183
Index librorum in hoc volumine recensorum	219
Libri nobis missi	223

# Der jüngere Sokrates

TUIJA JATAKARI

Nach den Humanisten Allatius und Jonsius<sup>1</sup> haben A.E.Taylor, E.Kapp, D.H.Th.Vollenhoven und einige andere eine Theorie über "den jüngeren Sokrates" entwickelt, die neuerdings von H.Schmitz und F.Lasserre erweitert worden ist.<sup>2</sup> Nach Lasserre wäre der jüngere Sokrates, der Lehrer des Aristoteles, ein wichtiger Mathematiker und nach Schmitz eine wichtige meinungsbildende Persönlichkeit unter den jüngeren Ideenfreunden der Akademie gewesen, welche die von Platon vorgelegte Ideenlehre kritisierten. Ich möchte in diesem Aufsatz darauf aufmerksam machen, daß diese Theorie keineswegs unproblematisch ist.

---

<sup>1</sup> Allatius, *De scriptis Socratis dialogus. Socratis, Antisthenis, et aliorum socraticorum epistolae*, Paris 1637, 113-126, erwägt, wie Platons Lehrer Sokrates noch Aristoteles habe lehren können, und Jonsius, *De scriptoribus historiae philosophicae libri IV*, Frankfurt 1659, 37, 315 löst diese Frage damit, daß es in Wirklichkeit zwei Sokrates gegeben habe: der eine sei Platons Lehrer gewesen, der andere der des Aristoteles. K.Fr. Hermann, *Geschichte und System der Platonischen Philosophie I*, Heidelberg 1839, 661, Anm. 504 kritisiert jedoch zu Recht diesen Gedanken.

<sup>2</sup> Taylor, *Varia Socratica*, Oxford 1911, 43; Kapp, *Sokrates der Jüngere*, *Philologus* 79 (1924) 225-233 und *Σωκράτης ὁ νεώτερος*, *RE III A* (1929) 890-891; Vollenhoven, *Geschiedenis der wijsbegeerte I, inleiding en geschiedenis der grieksche wijsbegeerte voor Platoon en Aristoteles*, Wever 1950, 482-486; Schmitz, *Die Ideenlehre des Aristoteles, II. Band: Platon und Aristoteles*, Bonn 1985, 137-156; Lasserre, *De Léodamas de Thasos à Philippe d'Oponte. Témoignages et fragments*, *Istituto italiano per gli studi filosofici*, Napoli 1987, 503-510.

Was wissen denn die antiken Quellen von dem jüngeren Sokrates zu berichten? Aristoteles, der allein die Benennung Σωκράτης ὁ νεώτερος gebraucht, kritisiert an einer "Parabel" des Sokrates über das Lebewesen (etwa "Applizierung der Formen auf Lebewesen"), sie sei nicht richtig, denn sie führe von der Wahrheit weg und mache denken, daß es einen Menschen gäbe ohne seine Teile, wie einen Kreis ohne Erz. Aber der Fall sei nicht gleich. Das Lebewesen sei etwas Sinnliches, und man könne es nicht ohne Bewegung und Teile von bestimmter Beschaffenheit definieren: nur die lebendige Hand sei ein Teil des Menschen (Metaphysik 1036b 24-32: καὶ ἡ παραβολὴ ἡ ἐπὶ τοῦ ζῴου, ἣν εἰώθει λέγειν Σωκράτης ὁ νεώτερος, οὐ καλῶς ἔχει· ἀπάγει γὰρ ἀπὸ τοῦ ἀληθοῦς, καὶ ποιεῖ ὑπολαμβάνειν ὡς ἐνδεχόμενον εἶναι τὸν ἄνθρωπον ἄνευ τῶν μερῶν, ὡσπερ ἄνευ τοῦ χαλκοῦ τὸν κύκλον. τὸ δ' οὐχ ὅμοιον· αἰσθητὸν γάρ τι τὸ ζῶον, καὶ ἄνευ κινήσεως οὐκ ἔστιν ὀρίσασθαι, διὸ οὐδ' ἄνευ τῶν μερῶν ἐχόντων πῶς. οὐ γὰρ πάντως τοῦ ἀνθρώπου μέρος ἡ χεὶρ, ἀλλ' ἡ δυναμένη τὸ ἔργον ἀποτελεῖν, ὥστε ἔμψυχος οὐσα· μὴ ἔμψυχος δὲ οὐ μέρος).

Im allgemeinen glaubt man (nach dem 10. Kapitel und dem Beginn des 11. Kapitels zu schließen), Aristoteles enthülle hier den Inhalt dieser Parabel: Der jüngere Sokrates setze hier das Verhältnis der Idee des Menschen zu Fleisch und Knochen mit dem Verhältnis des Kreises zu Erz gleich. Aber Aristoteles' Weise, auf die "Parabel" hinzudeuten, ist etwas befremdlich. Eigentlich erzählt er sie nicht, sondern sagt, daß sie *von der Wahrheit wegführt und auf den Gedanken bringt, daß es einen Menschen gäbe ohne seine Teile, wie einen Kreis ohne Erz*. Diese Feststellung kann nur Aristoteles' eigene Ansicht dazu wiedergeben, welche Folge diese παραβολή hat, nicht unbedingt, was sie enthält.<sup>3</sup> Aristoteles' Bemerkung, daß der jüngere Sokrates diese Parabel vorzuführen pflegte, kann darauf hindeuten, daß er sie oft gehört hat<sup>4</sup> und auch seine Leser sie gut kannten. Es war also nicht nötig, sie noch einmal im Detail zu wiederholen.

Kapp glaubt, daß der jüngere Sokrates zu jenen gehöre, von denen Aristoteles am Anfang der Stelle 1036b 7-13 spricht.<sup>5</sup> Diese τινες dürften doch wahrscheinlich die alten Pythagoreer des 6. Jh. v. Chr. sein, weil sie alles auf Zahlen zurückführen

---

<sup>3</sup> Mensch und Kreis oder eine andere geometrische Figur scheinen Aristoteles' eigenes Beispiel auch im 10. Kapitel und am Anfang des 11. Kapitels zu sein.

<sup>4</sup> So auch Kapp, Sokrates der Jüngere 225 und Schmitz 144.

<sup>5</sup> Kapp, Sokrates der Jüngere 232-233 meint, daß die Parabel des jüngeren Sokrates nur ein Mittel zur Darstellung einer mathematischen Definition sei. S. auch A.E. Taylor, Platon. The

(12). Aber eher könnte der jüngere Sokrates zu der einen oder anderen im folgenden erwähnten Gruppe von Anhängern der Ideenlehre in der Akademie gehören (14-20): zu jenen (οἱ μὲν) die sagen, daß die Zweiheit die Linie an sich sei, oder zu jenen (οἱ δέ) die sagen, daß die Zweiheit die Form der Linie sei. Aber weil wir so wenig von den Verhältnissen der Akademie wissen und nicht mit Sicherheit sagen können, welche Gruppen damit gemeint waren oder zu welcher von beiden z.B. Platon selbst gehörte,<sup>6</sup> bleibt auch die dogmatische Stellung des jüngeren Sokrates ganz im dunkeln. Offensichtlich hat seine Parabel doch etwas mit der Idee des Lebewesens zu tun gehabt.

Gewöhnlich hat man diesen Sokrates mit dem in Platons Dialogen Theaitetos und Sophistes erwähnten und im Politikos als Gesprächspartner des eleatischen Fremden auftretenden jungen Sokrates identifiziert. Am Anfang des Theaitetos, des ältesten der genannten Dialoge,<sup>7</sup> macht Theodoros von Kyrene, ein bekannter Mathematiker, Sokrates mit einem begabten jungen Mann namens Theätet bekannt, dessen Gesichtszüge (stumpfe Nase und hervorstehende Augen) Sokrates ähneln (143d-144e). So wird er Sokrates' Gesprächspartner und bemerkt bald, daß dieser offensichtlich nach derselben Sache fragt, auf die er und Sokrates' Namensvetter (ὁμόνυμος) kürzlich gestoßen waren. Auf Sokrates' Bitte berichtet er dann, wie sie zusammen ein mathematisches Problem lösten (147d-148b).<sup>8</sup> Nichts weiteres hören wir hier von dem jüngeren Sokrates. Er bleibt ein stummer Zuschauer – oder sagen wir Mitarbeiter?

Die später geschriebenen Dialoge Sophistes und Politikos berichten uns noch einige Details.<sup>9</sup> Im Sophistes (218b) schlägt Theätet vor, daß Sokrates'

---

Sophist & The Statesman, ed. by R. Klibansky and E. Anscombe, London 1961, 190-191. Nach Vollenhoven 482-486, der den jüngeren Sokrates nicht für ein Mitglied der Akademie zu halten scheint, hätte dieser mit der Philosophie der Pythagoreer operiert, Theorien über das Verhältnis Seele-Körper dargelegt und die Philosophie des Anaxagoras und der Pythagoreer zu vereinigen versucht. Diese Theorie ist eine rein spekulative Konstruktion.

<sup>6</sup> M.Frede-G.Patzig, Aristoteles "Metaphysik Z" II. Kommentar, München 1988, 208.

<sup>7</sup> Hier werde ich für die zum Corpus Platonicum gehörenden Werke die von H. Thesleff, Studies in Platonic chronology, Commentationes Humanarum Litterarum 70, Helsinki 1982, und Platonic Chronology, Phronesis 34 (1989) 1-26 vorgelegte hypothetische Datierung benutzen. Nach Thesleff, Studies in Pl. chr. 153-154, 188; Platonic Chr. 18 ist die endgültige Textform dieses Dialogs vielleicht 367 v.Chr. für die Mitglieder der Akademie geschrieben.

<sup>8</sup> Näheres bei Thesleff unten S. 154.

<sup>9</sup> Diese sind vielleicht um 356 v.Chr. vor allem für die Mitglieder der Akademie geschrieben (Thesleff, Studies in Pl. chr. 198). Die Serie hätte dann der ungeschriebene Dialog Philosophos

Namensvetter für ihn als Gesprächspartner einspringen solle, sollte er selbst ermüden. Als neue Nachricht hören wir, daß dieser Sokrates Theätets Kamerad (ἡλικιώτης καὶ συγγυμναστής) ist, gewohnt mit Theätet zusammenzuarbeiten. Vom exakten Alter ist hier nicht die Rede: beide sind "jung" – vom Standpunkt der alten Männer aus gesehen. Im Politikos (257c) schlägt der eleatische Fremde dann vor, daß Theätet ausruhen und dieser Sokrates, der συγγυμναστής des Theätet, an seiner Stelle als Gesprächspartner fungieren solle. So beginnt der junge Sokrates mit Hilfe des eleatischen Fremden die Eigenschaften eines Staatsmanns zu definieren. Während des Gesprächs deutet der Fremde auf ein gemeinsames Interesse der jungen Männer hin, die Geometrie (266a).

Im allgemeinen wird angenommen, daß auch der pseudoplatonische 11. Brief etwas von dem jüngeren Sokrates erzähle. Jetzt wäre er allerdings schon ein älterer Mann. Unter Laodamas, dem Empfänger des Briefes, versteht man gewöhnlich den Mathematiker Leodamas von Thasos,<sup>10</sup> und die fingierte Briefsituation datiert man aus geschichtlichen Gründen gewöhnlich auf das Jahr 360 oder 359 v.Chr. Es geht daraus hervor, daß Platon und Laodamas schon früher miteinander korrespondiert haben, und Laodamas hat Platon ersucht, ihm bei den Gesetzgebungsproblemen im Zusammenhang mit der Gründung einer Kolonie zu helfen. Platon hat ihn daraufhin gebeten, nach Athen zu kommen und da mit ihm zu diskutieren. Laodamas hat darauf geantwortet, er könne nicht nach Athen reisen. Statt dessen hat er gewünscht, entweder Platon oder Sokrates möchten ihn besuchen. Im 11. Brief antwortet Platon, Sokrates sei krank, er leide an Strangurie (358de: νῦν δὲ Σωκράτης μὲν ἔστιν περὶ ἀσθένειαν τὴν τῆς στραγγουρίας).<sup>11</sup> Er selbst, Platon, wolle nicht mehr reisen, weil er schon alt sei und die Reise gefährlich wäre.<sup>12</sup>

---

komplettiert, auf den hingedeutet wird (z.B. Sophistes 217a, 254b). Vielleicht hätten wir darin eine sehr eigenartige Diskussion des jungen Sokrates mit dem alten Sokrates lesen können.

<sup>10</sup> Diog. Laert. III 24; Proklos, Eucl. 1, 211.

<sup>11</sup> Nach J.Souilhé, Platon. Oeuvres complètes XIII:1. Lettres, Collection des Universités de France, Paris 1926, xcvi zeigen schon diese Worte (pro ἔστιν ἀσθενής) die Unechtheit des Briefes. S. dazu das nicht ganz schlüssige Gegenargument von Schmitz (137, Anm. 210).

<sup>12</sup> Es wird u. a. erklärt, daß Platon nicht reisen möchte, weil er kürzlich seine dritte mißlungene Reise nach Sizilien (361-360 v.Chr.) beendet hätte. Den Grund für die Echtheit des Briefes sieht man in der Sachkenntnis des Schreibers (Gefährlichkeit der Reise wegen des Alexandros von Pherai und seiner Piraten).

In der Tat ist dieser pseudoplatonische Brief äußerst problematisch. Wir wissen nicht, ob Laodamas wirklich der Mathematiker von Thasos ist, und die Kolonie, von der er spricht, bleibt ganz unbestimmt. Es kann Zufall sein, daß wir gerade eine Stadt Datos/Daton<sup>13</sup> oder Krenides<sup>14</sup> kennen, die die Bewohner von Thasos an der thrakischen Küste im J. 360 oder 359 v.Chr. gründeten. Auch die Person des "Sokrates" bleibt im dunkeln. Er scheint jedoch ein wichtiger Mann gewesen zu sein, weil auch sein Rat Laodamas willkommen war. Man vermutet, dieser Brief enthüllt, woran der jüngere Sokrates starb.<sup>15</sup> Aber die Todesursache war nicht unbedingt die Strangurie, weil sie gewöhnlich nicht tödlich ist.<sup>16</sup> Dagegen sind oft sehr alte Männer davon geplagt.<sup>17</sup> Könnte der Schreiber dieses Briefes nicht Sokrates, den sehr intelligenten Lehrer des Platons, gemeint haben? Natürlich ist das ein unbeholfener Anachronismus,<sup>18</sup> der aber den Eindruck verstärkt, daß der Verfasser mit punktuellen Kenntnissen eine quasi-realistische Situation konstruiert hat. Die Kürze und der Inhalt des Briefes (Vertraulich-Privates) lassen darauf schließen, daß der 11. Brief eher zu einem hellenistischen Briefroman gehört hat und vielleicht nichts von dem jüngeren Sokrates berichtet.

Können dann vielleicht die Aristoteles-Biographien (die Vita Marciana, Vita Vulgata und Vita Latina – alle im 5. Jh. n.Chr. unter den Neuplatonikern entstanden)<sup>19</sup> etwas über den jüngeren Sokrates mitteilen? Nach der Vita Marciana (5) kam Aristoteles siebzehnjährig auf den Rat des delphischen Orakels hin nach Athen. Zuerst war er eine kurze Zeit Sokrates' Schüler bis zu dessen Tod und danach 20 Jahre Platons Schüler bis zu dessen Tod (ἐτῶν δὲ γεινόμενος ἑπτακαίδεκα τοῦ Πυθοῦ θεοῦ χρήσαντος αὐτῷ φιλοσοφεῖν Ἀθήνησι φοιτᾷ Σωκράτει καὶ συνῆν αὐτῷ τὸν μέχρι τελευτῆς αὐτοῦ χρόνον † πλὴν ὀλίγον ὄντα †. μετὰ δὲ τοῦτον φοιτᾷ Πλάτωνι καὶ συνῆν τούτῳ τὸν μέχρι τελευτῆς αὐτοῦ χρόνον εἰκοσαετῇ τυγχάνοντα, ὡς αὐτὸς ἐπιστέλλων Φιλίππῳ

---

<sup>13</sup> Skylax von Karyanda, Periplus 68 (GGM I, 54).

<sup>14</sup> Diodor. Sic., Bibl. 16, 3, 7.

<sup>15</sup> Kapp, Sokrates der Jüngere 227-228; Schmitz 137; Lasserre 505. S. auch unten Anm. 53.

<sup>16</sup> Hippokrates, Περὶ παθῶν 28.

<sup>17</sup> Aristophanes, Vespaie 809-810.

<sup>18</sup> So Souilhé xcvi.

<sup>19</sup> I. Düring, Aristotle in the Ancient Biographical Tradition, Göteborgs universitets årsskrift LXIII, 2, Göteborg 1957, 469.

λέγει). Kapp hält diese Stelle für ein echtes Fragment aus einem von Aristoteles an Philippos II. von Makedonien geschriebenen Brief. In dem hier erwähnten Sokrates sieht er den jüngeren Sokrates, auf dessen Tod der Schreiber des 11. Briefes hingedeutet hätte.<sup>20</sup> Doch ist diese Stelle zumindest bedenklich. Ich möchte dazu Folgendes erwähnen.

Die Schülerzeit bei Sokrates ist in der Vita Marciana in unbestimmter Weise korrupt. Die Vita Vulgata (4) und Vita Latina (5) berichten, daß Aristoteles drei Jahre Sokrates' Schüler gewesen wäre. Diese drei Jahre können aber ein Resultat der Rechenoperation des Schreibers der Vita Vulgata sein,<sup>21</sup> oder ein Schreiber der Biographie hat vielleicht an eine dreijährige zweite Reise Platons nach Sizilien denken können: erst nach dieser Reise hätte Aristoteles Platon getroffen. Eben wegen Platons Reise halten Schmitz und Lasserre die Nachricht "drei Jahre" für richtig.<sup>22</sup> Diese Jahre wären eigentlich schon in den 20 Jahren bei Platon enthalten, weil auch der jüngere Sokrates zur Akademie gehörte. Der Schreiber der Vita Marciana oder der seiner Quelle hätte die Erwähnung dieser drei Jahre

---

<sup>20</sup> Es gibt doch einen Widerspruch zwischen den Nachrichten der Biographien und des 11. Briefes bzgl. der Sterbezeit des jüngeren Sokrates. Kapp, Sokrates der Jüngere 226-227 und Vollenhoven 482 lösen das Problem so, daß der jüngere Sokrates bald nach der Ankunft des Aristoteles (367 oder um 366 v.Chr.) starb, wie die Vita Marciana berichtet, Schmitz 137 so, daß er bald nach dem Jahr 360/359 starb, worauf der 11. Brief deutet, und Lasserre 505 so, daß er im J. 365/4 starb, wie Vita Vulgata und Vita Latina es überliefern.

<sup>21</sup> Der Schreiber der Vita Marciana (10) erwähnt die richtigen Archonten, zu deren Zeit Platon und Aristoteles gestorben waren, sagt aber, daß Aristoteles Platon 23 Jahre überlebte: nach den Archonten zu schließen, wären es 26 Jahre. Vielleicht hat der Schreiber der Vita Vulgata festgestellt, daß 17+20+23 nicht 63 Jahre ergeben, und hat drei Jahre hinzugefügt (Düring, Aristotle 108, 118). O. Gigon, Vita Aristotelis Marciana, Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen 181, Berlin 1962, 42-43 vermutet, daß die Erwähnung von drei Jahren in der Tat schon in einer Vorstufe der Vita Marciana zu lesen ist, weil jemand die Form des Textes εικοσαετής τυγχάνων am Rande in εικοσαετή τυγγάνοντα korrigiert hat. Nach Gigon 45 hätte man in der Biographietradition zwei verschiedene Rechnungsarten vermischt: nach der einen kam Aristoteles als zwanzigjähriger zu Platon und lebte nach dessen Tod noch 23 Jahre, nach der anderen kam er als siebzehnjähriger und lebte noch 26 Jahre. Weiteres unten.

<sup>22</sup> Lasserre 503 nimmt zwar an, daß die Reise nur ein Jahr dauerte, glaubt aber, daß der jüngere Sokrates sowohl vor als auch nach der Reise Platons Aristoteles' Lehrer gewesen sei, weil Platon mit anderem beschäftigt war.

weggelassen, weil der jüngere Sokrates als Namensvetter gegen Sokrates zurückzustehen hatte und in Vergessenheit geraten sei.<sup>23</sup>

Nach Kapp wird der jüngere Sokrates sowohl in den Biographien als auch im 11. Brief nur "Sokrates" genannt, weil alle ihn kannten. Es bestand keine Notwendigkeit, die Ergänzung νεώτερος mitzuerwähnen. Aber für die Leser der Metaphysik mußte man sie hinzufügen, um eine Verwechslung der beiden Sokrates zu verhindern. Eine entsprechende Ergänzung sehen Kapp und Lasserre in Platons 7. Brief, in dem Platon seinen Lehrer "den älteren" benenne (324e: φίλον ἄνδρα ἐμοὶ πρεσβύτερον Σωκράτη).<sup>24</sup> Im allgemeinen und mit Recht – Platon spricht ja von seiner Jugendzeit (324bff.) – wird diese Stelle doch "einen mir lieben älteren Freund, Sokrates" übersetzt. Schmitz erwähnt auch einige andere Stellen, in denen man Platons Lehrer von dem des Aristoteles mit einer Ergänzung im Namen unterschieden haben soll. In der Eudemischen Ethik wird Sokrates sowohl "der Alte" (ὁ πρεσβύτης 1216b 3) als auch "der Greis" (ὁ γέρων 1235a 37) genannt. Der Komparativ fehle, weil Aristoteles wahrscheinlich an Platons Politikos denke, in dem der jüngere Sokrates noch ganz jung und der ältere Sokrates schon ein Greis ist. Aristoteles habe die Eudemische Ethik nicht für die Leser in der Akademie,<sup>25</sup> sondern für die in der Philosophenschule in Assos geschrieben, wo die Schüler des jüngeren Sokrates, Erastos und Koriskos,<sup>26</sup> ihren Lehrer so bekannt gemacht hätten,

---

<sup>23</sup> Schmitz 144-146; Lasserre 504. Kapp, Sokrates der Jüngere 226, Anm. 2 nimmt an, daß Apollodoros die Erwähnung der Vita Marciana von dem jüngeren Sokrates als Aristoteles' Lehrer weggelassen habe, weil diese Sache chronologisch nicht von Bedeutung war.

<sup>24</sup> Kapp, Sokrates der Jüngere 227; Lasserre 503.

<sup>25</sup> Vgl. I.Düring, Aristoteles, Bibliothek der Klassischen Altertumswissenschaften, I. Reihe, 2, Heidelberg 1966, 50, der denkt, daß Aristoteles die Eudemische Ethik in der Akademie schrieb. Die Ergänzung ὁ πρεσβύτης steht auch in der Magna Moralia (1200b 25), die Aristoteles nach Düring ursprünglich auch in der Akademie verfaßt hätte.

<sup>26</sup> Schmitz 148 hält die beiden für Schüler des jüngeren Sokrates, weil sie und Neleus, Sohn des Koriskos nach Strabon 13, 1, 54, Sokratiker waren, aber zu jung seien, um Sokrates' Schüler zu sein. Es ist jedoch nicht nötig, diese Benennung so einseitig zu interpretieren: auch Platons Schüler konnte man teilweise als Sokrates' Schüler betrachten, weil sie durch Platon Sokrates und sein philosophisches Erbe kannten (s. auch unten). Statt dessen scheint es zumindest zweifelhaft, ob der jüngere Sokrates so wichtig geworden wäre, daß man auf seine Schüler dieselbe Benennung verwandt hätte wie auf die des Sokrates. Nach Schmitz 148-149 soll auch der Redner Aischines ein Schüler des jüngeren Sokrates gewesen sein, weil Demetrios von Phaleron ihn sowohl für Sokrates' als auch Platons Schüler hält. Hier geht es

daß Aristoteles diesen und Platons Lehrer mit einer passenden Ergänzung voneinander habe unterscheiden müssen.<sup>27</sup>

Die Nachricht der Biographien, daß Sokrates Aristoteles' erster Lehrer war, hat man auch ohne den jüngeren Sokrates erklären wollen: in der Vita Marciana hätte ursprünglich die kollektive Benennung "die Sokratiker" stehen können, die anderen Mitglieder der Akademie hätten also vor Platon Aristoteles gelehrt,<sup>28</sup> oder in der Biographietradition hätte man ursprünglich von Xenokrates, einem der Mitglieder,<sup>29</sup> oder von Isokrates gesprochen.<sup>30</sup> Alle diese Theorien bedienen sich derselben Erklärung: der Name sei in die Form "Sokrates" verderbt, und so sei eine Sokrates-Legende entstanden.

Es könnte aber auch eine Dittographie in Frage kommen, was die Wiederholung des φοιτᾶ-Satzes in Verbindung mit einer Textkorruptel andeutet. Jemand hat vielleicht zuerst versehentlich den Namen "Sokrates" an Stelle von Platons Namen in der Vita Marciana geschrieben und ist danach mit Platons biographischen Nachrichten fortgefahren (χρόνον ἔτη κ' τυγχάνοντα). Ein anderer Schreiber hat dann vielleicht angenommen, daß hier eigentlich von Sokrates die Rede ist, und die obengenannte Stelle als χρόνον πλὴν ὀλίγον ὄντα gelesen (u.a. können die Buchstaben τ und λ ja leicht verwechselt werden). Dann hätte er die Wörter μετὰ δὲ τοῦτον hinzugefügt und mit dem ursprünglichen Text (φοιτᾶ Πλάτωνι...)

---

vielleicht doch um einen Anachronismus, wie Andrea Wörle, Die politische Tätigkeit der Schüler Platons, Göppinger Akademische Beiträge Nr. 112, Darmstadt 1981, 52-54, denkt. S. auch Lasserre 504, dem zufolge auch Philippos von Opus ein Schüler des jüngeren Sokrates gewesen sei, weil dieser nach Hesychios von Milet (Suda Φ 412) sowohl ein Schüler von Sokrates als auch von Platon gewesen ist. Diese Nachricht kann aber aus der Sokrates-Legende der Aristoteles-Biographien resultieren.

<sup>27</sup> Schmitz 151-154.

<sup>28</sup> A.-H. Chroust, Aristotle I, London 1973, 339-340, Anm. 34.

<sup>29</sup> So z.B. F. Jacoby, Apollodors Chronik, Philologische Untersuchungen, 16. Heft, Berlin 1902, 323, Anm. 13. Vgl. II Vita Arabica 10, nach der Aristoteles einen so guten Eindruck auf Platon machte, daß dieser nicht zuließ, daß Xenokrates ihn lehrte, obwohl er die anderen Schüler hatte lehren dürfen.

<sup>30</sup> So vor allem Chroust 57-58, 98-103, 252, 313, Anm. 22, 340, Anm. 41. Schon U. von Wilamowitz-Moellendorff, Aristoteles und Athen I, Berlin 1893, 318-319 hat von Isokrates gesprochen und Jacoby 323, Anm. 13 hat diesen Gedanken kritisiert. Kapp, Sokrates der Jüngere 227 hält es für unmöglich, hier an Isokrates oder auch an Xenokrates zu denken, und Schmitz 146, Anm. 215, der alle anderen Erklärungsversuche außer den mit dem jüngeren Sokrates für unbeholfen hält, kritisiert vor allem Chrousts Isokrates-Theorie.

weitergemacht. So könnte man auch eine hinreichende Erklärung für das korrupte *πλὴν ὀλίγον ὄντα* finden.<sup>31</sup>

Die Legende über Sokrates hat man auch für eine Fiktion erklärt. A. Busse hat vermutet, daß Olympiodoros im 6. Jh. n.Chr. der *Vita Marciana* diese Legende hinzugefügt hätte, weil er in seinem Kommentar zu Platons *Gorgias* sagt (S. 391 Jahn): ὁ Σωκράτης πολλοὺς καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς ἐποίησε, Κέβητα, Πλάτωνα, Ἀριστοτέλην καὶ τοὺς τοιούτους.<sup>32</sup> Aber I. Düring denkt, diese Nachricht könne schon von einem Ptolemaios aus dem 4. Jh. n.Chr. stammen,<sup>33</sup> dessen verlorengegangene *Aristoteles-Biographie* oder eine danach zusammengestellte *Epitome* wahrscheinlich der *Vita Marciana*, *Vita Vulgata* und *Vita Latina*, zwei syrischen und vier arabischen *Biographien* als Quelle gedient hat. Nach Düring wollte er in seiner *Biographie Aristoteles* auf jede nur mögliche Weise preisen. So konnte er ihm auch etwas zuschreiben, was zwar nicht wahrheitsgetreu war, aber gut zu seinen Absichten paßte, wie z.B. die Legende über das Orakel von Delphi und Sokrates.<sup>34</sup>

Ich bin davon überzeugt, daß die Theorie über den jüngeren Sokrates als dem ersten Lehrer des Aristoteles von den *Aristoteles-Biographien* keine Stütze bekommt. Ganz sicher geht es um eine Sokrates-Legende, nur die Entstehungsart (*Dittographie* oder eine Erfindung z.B. des Ptolemaios?) bleibt unsicher.

---

<sup>31</sup> Diese Möglichkeit hat H. Thesleff bemerkt und mir freundlicherweise mitgeteilt. Vgl. oben Anm. 21.

<sup>32</sup> Busse, *Die neuplatonische Lebensbeschreibung des Aristoteles*, *Hermes* 28 (1893) 275.

<sup>33</sup> Dieser Ptolemaios war wahrscheinlich ein Mitglied der neuplatonischen Schule des Porphyrios und Iamblichos (*Stobaios* I 39 [904] 7) und wurde in der arabischen Tradition vom bekannten Ptolemaios (2. Jh. n.Chr.) mit dem Namen "Ptolemaios-el-Garib" (=der unbekannte Ptolemaios) unterschieden (Düring, *Aristotle* 208-210). Zu Ptolemaios s. auch A. Dihle, *Der Platoniker Ptolemaios*, *Hermes* 85 (1957) 314-325.

<sup>34</sup> Düring, *Aristotle* 118, 469-471. Gigon 42 ist der Ansicht, daß die Nachricht von Sokrates als dem Lehrer des Aristoteles schon daraus habe entstehen können, daß entweder Aristoteles selbst, vielleicht in seinem Dialog *Menexenos*, oder sein Schüler Demetrios von Phaleron in seinem Dialog *Phaidondas* (*Diog. Laert.* V 81) mit chronologischer Freiheit zusammen von Sokrates und Aristoteles gesprochen hätte, vielleicht auch von Sokrates' Tod, dessen Augenzeuge Aristoteles gewesen wäre.

Die Gestalt des jüngeren Sokrates kann man tatsächlich für fiktiv erklären und Theorien über ihn kurzerhand ablehnen. Der pseudoplatonische 2. Brief,<sup>35</sup> und der ihn nachahmende 15. Sokratiker-Brief<sup>36</sup> berichten uns auch von einem Sokrates. Als Quelle des 2. Briefes, dessen Adressat Dionysios ist, hat der Verfasser deutlich den echten 7. Brief (341bc) des Platons benutzt, übertreibt aber Platons Gedanken. Er läßt Platon Folgendes sagen (314bc): Man schützt sich am besten davor, wenn man nichts niederschreibt, sondern es auswendig lernt, denn alles Geschriebene läuft Gefahr, an die Öffentlichkeit zu gelangen. Darum hat er noch nie etwas über diese Dinge geschrieben: Es gibt keine Schriften von Platon und es wird nie welche geben. Was aber jetzt diesen Namen trage, stamme in Wirklichkeit von dem schön und jung gewordenen Sokrates (Σωκράτους ἐστὶν καλοῦ καὶ νέου γεγονότος).

Kürzlich hat Lasserre den schon früher vorgeführten und auch verworfenen Gedanken<sup>37</sup> wieder aufgegriffen, daß dieser Sokrates der jüngere Sokrates wäre. Aber weil der Brief apokryph ist, wäre er kein Beweis dafür, daß dieser Sokrates etwas geschrieben hätte. Der Brief würde nur bezeugen, daß Sokrates während Platons zweiter Reise nach Sizilien der Akademie vorgestanden hätte.<sup>38</sup> Lasserre versucht die Stelle Σωκράτους ἐστὶν καλοῦ καὶ νέου γεγονότος ohne das Perfekt zu übersetzen. Aber dieses Perfekt ist unbedingt durativ mitzuübersetzen.<sup>39</sup> Diese Worte müssen etwas anderes bedeuten als *"den jüngeren Sokrates, als er jung und schön war"*. Ich sehe kein Hindernis für die Annahme, daß dieser Sokrates nicht ein Hinweis auf Platon sein könnte, wie man im allgemeinen annimmt. Platon, als schön und jung gewordener Sokrates, hat die Gedanken seines Lehrmeisters weitergeführt, ist der Sinn dieser Worte.

---

<sup>35</sup> Thesleff, *Studies in Pl. chr.* 233 hält diesen Brief für einen Teil von dem in der Akademie entstandenen Briefroman, der um 350 v. Chr. geschrieben wurde.

<sup>36</sup> J. Sykutris, *Sokratikerbriefe*, RE Suppl. V (1931) 985 und *Die Briefe des Sokrates und der Sokratiker*, *Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums*, 18. Band, 2. Heft, Paderborn 1933, 121 datiert diesen Brief mit unsicheren Gründen in das 3. Jh. n. Chr. H. Dörrie, *Sokratiker-Briefe*, *Kl. Pauly* 5 (1979) 257 spricht von der frühen Kaiserzeit oder dem ersten Jh. v. Chr.

<sup>37</sup> Howald, *Die Briefe Platons*, Zürich 1923, 188.

<sup>38</sup> Lasserre 503-504, 508-509. Lasserre verwirft völlig den Gedanken, daß Eudoxos, wie oft angenommen wird, während der Reise des Platons das Haupt der Akademie gewesen wäre.

<sup>39</sup> So auch H. Raeder, *Über die Echtheit der platonischen Briefe*, *Rhein. Mus.* 61 (1906) 535, Anm. 1.

Als indirekten Beweis für diese Auslegung kann man vielleicht den 15. Sokratiker-Brief heranziehen, der den Gedanken des 2. Briefes (und mittelbar auch den des 7. Briefes) wiederholt. Xenophon (2) ist der Ansicht, daß die Schüler und Freunde des Sokrates die Pflicht haben, alles darüber zu schreiben, was Sokrates gesagt und getan hat. Das werde die beste Verteidigung für ihn sein und seine Tugendhaftigkeit zeigen. In Megara sei ihm schon eine von Platon geschriebene Schrift mit Sokrates' Namen und einem wichtigen Gespräch in die Hände gekommen. Von sich selber sagt er, daß er kein Dichter sei wie Platon,<sup>40</sup> obwohl dieser seine dichterische Begabung leugne: er tue nämlich den schönen Jünglingen gegenüber spröde und sage, es gebe überhaupt kein Werk von ihm, sondern diese Werke seien von Sokrates, der jung und schön sei (Σωκράτους μέντοι νέου καὶ καλοῦ ὄντος).

Vielleicht hat der Schreiber dieses Briefes noch gewußt, daß der Sokrates des 2. Briefes Platon war. Aber überraschenderweise kann dieser Brief noch etwas anderes enthüllen. Wie angenommen wird, sind seine Adressaten Eukleides und Terpsion von Megara, und der Dialog, auf den Xenophon deutet, ist natürlich Platons Theaitetos,<sup>41</sup> in dessen Rahmenerzählung wir dieselben Männer treffen und im Dialog selbst den jungen Sokrates. Jener Sokrates, der im pseudoplatonischen 2. Brief, 15. Sokratiker-Brief und im Theaitetos, Sophistes und Politikos erwähnt wird, bekommt also immer mehr platonische Züge.

Der pseudoplatonische Dialog Hippias Maior, den wahrscheinlich ein Schüler von Platon unter seiner Leitung oder mit seiner Zustimmung geschrieben hat,<sup>42</sup> kann teilweise erklären, was die Rede von dem jungen Sokrates im platonischen Kreise bedeutet. Dieser Dialog enthält ein Gespräch des Sokrates und des Sophisten Hippias über das Schöne (τὸ καλόν). An diesem Gespräch nimmt auch ein merkwürdiger dritter Mann teil, der sowohl Hippias als auch Sokrates grob verletzt. Während des Gesprächs fragt Hippias immer wieder, wer der ärgerliche Mann ist, und sein kritischer, wahrheitsliebender Charakter wird nach und nach deutlicher (288d, 289e, 290e, 292a, 293ac). Zuletzt offenbart sich, daß er der Sohn des Sophroniskos (des Vaters von Sokrates) ist (298b), ein naher Verwandter des

---

<sup>40</sup> S. z.B. Diog. Laert. III 37; Athenaios XI 505de.

<sup>41</sup> Sykutris, Die Briefe 58, 64 und Anm. 5.

<sup>42</sup> Also um 360 v.Chr. nach Thesleff, Studies in Pl. chr. 226; Platonic Chr. 9, 22-23.

Sokrates (μοι τυγχάνει ἐγγύτατα γένους ὄν), der in seinem Haus wohnt (304d). Der dritte Mann scheint also Sokrates' Alter ego zu sein,<sup>43</sup> mit einer deutlichen Reminiszenz an sein Daimonion (Apologia 40bc). Allerdings ist dieses Alter ego redseliger als das Daimonion, das nur zu warnen pflegte.<sup>44</sup>

Parallelen zu einer solchen Dihärese des Sokrates wie im *Hippias Maior* bieten auch *Theaitetos*, *Sophistes* und *Politikos*. An diese schließt sich nahtlos auch der *Parmenides* an,<sup>45</sup> in dem wir Sokrates als jungen Mann im Gespräch mit dem etwa fünfundsechzigjährigen Parmenides erleben (127b). Weil dieses Gespräch wahrscheinlich fiktiv ist, können wir annehmen, daß hinter Parmenides eigentlich Platon selbst steht.<sup>46</sup> Parmenides fragt den jungen Sokrates, ob es sein eigener Gedanke gewesen sei, die eigentlichen Ideen von dem Seienden zu unterscheiden, das der Ideen teilhaftig ist und ob er der Meinung sei, daß es etwas solcherart gebe, wie die Gleichheit an sich getrennt von der Gleichheit in einem Menschen. Und Sokrates bekennt, darauf gekommen zu sein (130b). Eben diese Stelle enthüllt einen Teil der Persönlichkeit des jungen Sokrates. Denn es ist klar, daß er von Platons Ideenlehre spricht, deren verschiedene Auslegungsweisen im *Parmenides* kritisch betrachtet werden.<sup>47</sup> Wie gewöhnlich angenommen wird, repräsentiert der junge Sokrates hier Platons eigene frühere Ansichten und Parmenides wenigstens teilweise seine spätere Position. Wenn Parmenides mit dem eleatischen Fremden des *Sophistes* und *Politikos* identifiziert wird (vgl. besonders *Sophistes* 217c) und der junge Sokrates des *Parmenides* mit dem jungen Sokrates der anderen Dialoge,

---

<sup>43</sup> S. auch Benardete, *The Being of the Beautiful. Plato's Theaetetus, Sophist, and Statesman*, Chicago 1984, XXIV-XXV und Th. A. Szlezák, *Platon und die Schriftlichkeit der Philosophie*, Berlin 1985, 91-106, der in diesem geteilten Sokrates einen aporetischen und einen dialektischen Aspekt sieht.

<sup>44</sup> Woodruff, *Plato. Hippias Major*, Oxford 1982, 81, Anm. 157.

<sup>45</sup> Nach Thesleff, *Studies in Pl. chr.* 158, 188; *Platonic Chr.* 19 hat Platon Parmenides um 362 v.Chr. geschrieben. Der zweite Teil des Dialogs stammt vielleicht nicht von ihm.

<sup>46</sup> Thesleff, *Studies in Pl. chr.* 158. Der im Dialog erwähnte Aristoteles seinerseits ist wahrscheinlich Platons Schüler (Thesleff 159, Anm. 158), der im J. 362 etwa 22 Jahre alt war.

<sup>47</sup> So führt Sokrates auch in den anderen Dialogen Platons Ideenlehre vor, während sie nach Aristoteles Platons eigene Theorie ist (s. *Metaphysik*).

zeigen sich Platons Züge sowohl in diesem jungen Sokrates als auch in dem eleatischen Fremden.<sup>48</sup>

Sokrates' eigenartiger Verjüngungs- und Teilungsprozeß beginnt im Theaitetos und Parmenides und wird im Sophistes und Politikos fortgesetzt. In der Akademie hat wahrscheinlich eine Art Witz über Sokrates' Verdoppelung kursiert,<sup>49</sup> aber in diesen Dialogen hat man ihn anders aufgefaßt als im Hippias Maior. Wir treffen nicht das quälende und verletzende Alter ego des alten Sokrates, sondern das ziemlich stille Alter ego des verjüngten Sokrates, der kein Fragender, sondern ein Antwortender ist.

Man hat sich oft darüber gewundert, warum der junge Sokrates im Theaitetos nicht am Gespräch teilnimmt, sondern nur beiläufig erwähnt wird. Nach Schmitz bleibt der jüngere Sokrates, eine wichtige meinungsbildende Persönlichkeit unter den Ideenfreunden der Akademie, darum stumm, weil in diesem Dialog nichts von den Ideen gesprochen wird. Während er im Parmenides die Gedanken seiner Gruppe habe verteidigen müssen, sammelte er jetzt still seine Kräfte für eine neue Verteidigung.<sup>50</sup> Das ist nicht überzeugend, vielmehr könnte es so sein, daß die Erwähnung des jungen Sokrates in diesem Dialog erst später hinzugefügt wurde, als jene Diskussionen in der Akademie begannen, auf Grund deren die Dialoge Sophistes und Politikos verfaßt wurden und als man im Scherz über Sokrates' Verjüngung und Teilung zu sprechen begann.

Theätet, im gleichnamigen Dialog eine sehr farbenreiche Persönlichkeit, wird im Sophistes eine ganz unpersönliche Gestalt, die nichts mehr mit dem historischen Theätet zu schaffen hat. Das können wir schon darin sehen, daß er dem eleatischen Fremden ganz kurz und teilnahmslos antwortet, ähnlich dem jungen Sokrates im Politikos. In diesen zwei Dialogen wird die dihäretische Teilungs- und Vereinigungsmethode angewandt, die in der Akademie wahrscheinlich seit den 70er Jahren des 4. Jh. entwickelt wurde, und es ist naheliegend, daß der Scherz über Sokrates' Verjüngung und Verdoppelung in engster Verbindung mit dieser

---

<sup>48</sup> Vgl. aber Schmitz 175-178, der im Parmenides und dem eleatischen Fremden Eukleides von Megara und im jungen Sokrates den jüngeren Sokrates sieht.

<sup>49</sup> Thesleff, *Studies in Pl. chr.* 194, Anm. 42.

<sup>50</sup> Schmitz 143.

Methode steht: Sokrates wird in Theätet (Aussehen) und Sokrates (Name) geteilt, aber diese werden auch umgekehrt wieder mit Sokrates verschmolzen.<sup>51</sup>

Der Schilderung von Sokrates' Alter ego, dem nahen Verwandten im Hippias Maior, entspricht eine Stelle im Politikos (257d-258a): Als der eleatische Fremde vorschlägt, daß an Theätets Stelle Sokrates' Namensvetter am Gespräch beteiligt werde, entgegnet Sokrates, es scheine ihm, als ob die beiden Jünglinge mit ihm verwandt wären (ἄμφω ποθὲν ἐμοὶ συγγένειαν ἔχειν τινά). Die Anwesenden (ὕμεῖς, vgl. Theodoros im Theaitetos) stellen fest, daß der eine ihm ähnlich sehe, der andere dagegen denselben Namen habe wie er, so als ob sie gewissermaßen Verwandte wären (ἢ πρόσρησις παρέχεταιί τινα οἰκειότητα). Als der junge Sokrates dann auf die Fragen des eleatischen Fremden zu antworten beginnt, verschmilzt Theätet (das Aussehen) völlig durch die zur Dihärese gehörende Vereinigungsmethode mit Sokrates' Namensvetter (dem Namen). Im Politikos gelangt man schließlich zu jenem jungen Sokrates, den der Parmenides beschreibt. Und von hier aus würde wohl der alte Sokrates auftauchen, wenn der Scherz fortgesetzt würde. Aber obwohl bis zu einem gewissen Grad als Resultat der Vereinigungsmethode der verjüngte Sokrates des Parmenides Gestalt gewinnt, kann man diesen und den jungen Sokrates des Politikos nicht völlig identifizieren. Der letztgenannte bleibt trotz allem relativ unpersönlich, weil der Sokrates im Parmenides Platons eigenes Geschöpf, der Sokrates im Politikos aber offensichtlich das von Platons Schülern ist.

Man könnte vielleicht trotz allem annehmen, daß Sokrates' Namensvetter auf dieselbe Weise wie Theätet eine historische Person gewesen ist. Doch durften beide dem verjüngenden und sich teilenden Sokrates ihre Gestalt leihen, und in der Tat bleibt der junge Sokrates in diesem Prozeß schon am Anfang (im Theaitetos) viel unpersönlicher als Theätet. Das könnte darauf hindeuten, daß wir hier doch eine fiktive Person vor uns haben, und dieser Eindruck verstärkt sich noch in den folgenden Dialogen.

---

<sup>51</sup> Thesleff, *Studies in Pl. chr.* 155. S. auch Benardete III.150, Anm. 3. Vielleicht könnte die Erwähnung des jungen Sokrates nur als Sokrates' Namensvetter irgendwie – als eine Phase der dihäretischen Methode – die Ideenwelt repräsentieren und Theätet die Sinnenwelt (vgl. Thesleff 121, Anm. 11). In jedem Falle dienen Theätet (das Aussehen des Sokrates) und der junge Sokrates (der Name des Sokrates) als Beispiel im Unterricht der Akademie (s. Theaitetos 188b, 191b, 203a, 207e-208a, 209ac).

Im Theaitetos stellt Sokrates fest, daß Theätet, wenn er auf eine ihm gefällige Weise antwortet, schön (καλός) und nicht häßlich ist, wie Theodoros behauptet hatte. Wer nämlich schön sprechen kann, der ist auch schön und gut (185e, s. auch 194c). Vielleicht hat diese Feststellung etwas mit dem genannten Scherz zu tun, weil der Schreiber des 2. Briefes besonders von dem schön und jung gewordenen Sokrates spricht. In jedem Falle hat er diesen Scherz über Sokrates' Verjüngung, Teilung und Schönwerden gekannt. Mit dem Gedanken vom schön gewordenen Sokrates muß sich sowohl eine Anspielung auf die physische Schönheit versus Sokrates' Häßlichkeit als auch auf die philosophische Symbolik verbinden, weil das Schöne ein philosophischer Begriff und die höchste Idee z.B. im Symposion (vgl. Staat 486cff.) ist, und u.a. gerade Hippias sich über dieses Thema mit Sokrates und Sokrates' Alter ego unterhält.<sup>52</sup>

Auch der von Aristoteles erwähnte jüngere Sokrates kann ein Pseudonym für Platon sein. Aristoteles war ja eben in jenen Jahren Mitglied der Akademie, in denen Parmenides, Sophistes, Politikos, Hippias Maior und der 2. Brief geschrieben wurden und kannte natürlich diesen Scherz über Sokrates' Verjüngung, Teilung und Schönwerden – er gibt ja auch selbst als Beispiel τὸν Σωκράτην..., ὅταν γίγνηται καλὸς ἢ μουσικὸς (Metaphysik 983b 13-14), das W.D.Ross für eine Art Witz hält,<sup>53</sup> und oft erwähnt er die stumpfe Nase des Sokrates. Schon Alexandros von Aphrodisias scheint als eine, zwar sekundäre, Möglichkeit angenommen zu haben, daß dieser jüngere Sokrates Platon wäre.<sup>54</sup>

Aristoteles kritisiert die Parabel oder "Applizierung" der Formenlehre des jüngeren Sokrates, erklärt sie aber doch nicht, weil er wahrscheinlich annimmt, daß seine Leser sie kannten. Es ist naheliegend, daß er auf einen von Platon oft vorgebrachten Gedanken verweist. Hier in der Metaphysik scheint ein deutlicher Hinweis auf den mündlichen Unterricht oder auf Diskussionen in der Akademie

<sup>52</sup> Vgl. auch Olympiodoros Worte oben S. 37.

<sup>53</sup> Ross, Aristotle's Metaphysics II, Oxford 1924, 129. Vgl. Taylor, Varia Socratica 43-44; Platon 191-192, dem zufolge die philosophischen Beispiele des Aristoteles Σωκράτης ἐστὶ λευκός und Σωκράτης ἐστὶ μουσικός auf den jüngeren Sokrates deuten, und λευκός auf die Blässe des kränklichen und bald sterbenden Sokrates in Platons 11. Brief.

<sup>54</sup> CAG I, 514, 4-6 (Hayduck): νεώτερον δὲ Σωκράτην ἢ τὸν Πλάτωνα λέγει, ἢ, ὃ καὶ μᾶλλον, τὸν ὁμώνυμον τῷ τοῦ Πλάτωνος διδασκάλῳ Σωκράτην. (Das erste ἢ ist nicht komparativ.) Noch im Jahre 1615 erwähnt P. Fonseca, Commentariorum In Metaphysicorum Aristotelis Stagiritae Libros, Tomus III, Köln (Reprografischer Nachdruck der Ausgabe des Fonseca, Darmstadt 1964) 351, beide schon von Alexandros erwähnte Möglichkeiten.

vorzuliegen, denen Platon im 7. Brief (341bff., vgl. auch Phaidros 275cff.) den Vorzug gibt. Die von dem jüngeren Sokrates oder Platon angeführte "Parabel" wird man also nicht *expressis verbis* in Platons Dialogen finden, aber Hinweise und Parallelen dazu kann man vielleicht erkennen – vor allem, wenn man bedenkt, daß die Parabel von einer geometrischen Figur ausgeht. Eben im 7. Brief benutzt Platon als Schulbeispiel (πολλάκις μὲν ὑπ' ἐμοῦ καὶ πρόσθεν ῥηθείς 342a, vgl. Metaphysik 1036b 25: ἦν εἰώθει λέγειν Σωκράτης ὁ νεώτερος) einen Kreis (allerdings keinen bronzenen wie Aristoteles in der Metaphysik), und zwar in einer zum philosophischen Exkurs gehörenden Stelle (342a-344d), und versucht mit diesem Beispiel zu beleuchten, was von einem Lebewesen und von allem anderen Seienden wahr ist. Die geometrischen Figuren schließen sich bei Platon auch anderswo an das Modell der zwei Ebenen an, z.B. im Staat 509d-511e, im Liniengleichnis.

Aristoteles kann hier auch besonders an Parmenides denken.<sup>55</sup> Gerade in diesem Dialog spricht man über die Ideenlehre des jungen Sokrates oder Platons (130bff.), und es wird angedeutet, daß dieser sich mit Aristoteles über die Ideen unterhielt (135d). Es stört nicht, daß es hier keine deutliche Parallele zur Parabel des jüngeren Sokrates des Aristoteles gibt: auch Aristoteles schweigt über Details der Parabel, und die "Ausdehnung" der εἶδη auf Lebewesen gilt sowieso als problematisch (130c 1-3).

Als Beweis für Platons Identität mit dem jüngeren Sokrates könnte man auch die Tatsache heranziehen, daß Aristoteles selten diejenigen Akademiker beim Namen nennt, von denen er spricht, und wenn er Platon erwähnt, offenbart er gewöhnlich nichts von seinem Verhältnis zu ihm.<sup>56</sup> Es wäre in diesem Sinne sonderbar, daß er hier gegen diese Gewohnheit verstoßen und den jüngeren Sokrates namentlich erwähnen würde, wenn er etwas von seinen Studien in der Akademie enthüllt. Jedenfalls hätte er ihn ja nicht lange gekannt, wenn wir annehmen wollen, daß der jüngere Sokrates wirklich Aristoteles' Lehrer war. Platon kannte er doch eine viel längere Zeit, als Lehrer und Kollege. Die einzige plausible Erklärung ist, daß Aristoteles den Namen "der jüngere Sokrates" als

---

<sup>55</sup> Vgl. Lasserre 507-508.

<sup>56</sup> Die einzige Ausnahme bildet die Nikomachische Ethik 1096a 12-17, in der Aristoteles mit inniger Wärme von Platon spricht.

Pseudonym für Platon angewendet hat. Es sei noch hinzugefügt, daß Aristoteles ja bei seiner Diskussion der Dialoge gewohnt war, Platon als Sokrates zu präsentieren, auch wenn er gewußt haben muß, daß die betreffenden Ansichten nicht dem historischen Sokrates, sondern Platon zuzuschreiben waren.<sup>57</sup>

Den Versuch, den "jüngeren Sokrates" als den ersten Lehrer des Aristoteles und damit einen wichtigen Philosophen oder Mathematiker der Akademie zu sehen, darf man als eine Serie von Mißverständnissen verstehen. Wenn der pseudo-platonische 11. Brief nichts von ihm berichtet, haben wir als einzige Quellen Aristoteles' Metaphysik und die platonischen Dialoge Theaitetos, Sophistes und Politikos. Danach können wir nur sagen, daß dieser Namensvetter des Sokrates als junger Mann mit seinem Kameraden Theätet Geometrie, Philosophie und Sport getrieben hat, daß er im Politikos zum Gesprächspartner gemacht wurde und später oft, vielleicht in der Akademie, seine "Parabel" über das Lebewesen vortrug, die etwas mit der Ideenlehre zu tun hatte. Aber wenn wir Parmenides miteinbeziehen, kann der jüngere Sokrates nicht der von Schmitz behauptete jüngere Sokrates sein, weil der Sokrates des Parmenides deutlich eine Maske für Platon, den Vater der Ideenlehre, ist, der auch mit Aristoteles über die Ideen gesprochen hat.

Ich bin also der Ansicht, daß Platon, am Anfang des 4. Jh. ein guter Freund des Theätet und später Lehrer und Kollege des Aristoteles, wirklich der jüngere Sokrates ist, mit dessen Ideenlehre sich Aristoteles kritisch in der Metaphysik auseinandersetzt.

---

<sup>57</sup> In Pol. 1265a 2ff. werden sogar Gedanken aus den Gesetzen als "sokratisch" vorgestellt. Auf die seit Bonitz geführte Diskussion über die Möglichkeiten, bei Aristoteles den historischen Sokrates vom platonischen zu unterscheiden, kann hier nicht näher eingegangen werden.